

Hoffnung ein Drahtseilakt

Klaus Aurnhammer
Martina Kern

Bilder: Anette Aurnhammer

1. Akt

1. Akt - die unterbrochene Hoffnung

Anette: „das war's“



1. Akt - die unterbrochene Hoffnung

Anette: Schwergewichte heute: 4 Ärzte, sprechen von frontalem Hirnschaden ohne Irrtum, sprechen von jahrelangem Prozess mit Pflegebedürftigkeit und empfehlen mir psychotherapeutische Unterstützung.

Martina: Ich habe die gewaltsame Erwartung, dass alles gut gehen möge, heißt: alles wie früher ist, abgelegt. Das macht mich still. Und eine Diagnose ist eben auch nur eine Diagnose...

Ewald: Manchmal habe ich Tränen in den Augen, manchmal einfach ein zartes, warmes Gefühl ganz tief innen. Manchmal muss ich mich fast kneifen, weil ich nicht glauben mag, dass das passiert ist. Ich fühle mich Euch so verbunden.



2. Akt

2. Akt - die stellvertretende Hoffnung





2. Akt - die stellvertretende Hoffnung

Anette: Augen weit offen, Verstand hinter dünnen Tüchern. Und es darf kommen eine neue Nacht und ein neuer Tag. Und deine Worte streicheln meine Seele und lassen kleine tüchtige Flügel wachsen. Flügelhemden auch ;-)

Ewald: Er wird schon in rechter Weise in seinem Inneren ankommen.

Anette: Klaus ist im Durchgang. Viel in Bewegung und bewundernswert eigenwillig. Merke wie meine Kräfte im Dauereinsatz schwinden



2. Akt - die stellvertretende Hoffnung



Anette:
Klaus ist anders:
Vollkommen

Anette:
Klaus schweigt heute: Übung für mich in Königsdisziplin:
Es ist so erschöpfend.

Und wenn ich manchmal durchaus besorgt zu dem Schluss komme: „Ich bin anders“, dann sagt ihr: „Anders ist ein schöner Name“

Jens Förster

3. Akt - die ruhende / keimende Hoffnung



Anette: Ein Lichtband - Klaus lichtet sich - Bewegung, Erregung, Erzeugung, Erschöpfung, Verantwortung, Verwirrung, Verortung. Es füllt / fühlt sich. Mitten im Dazwischen hebt sich der Vorhang leise.

4. Akt - die keimende Hoffnung



4. Akt - die nährende Hoffnung



4. Akt - die nährende Hoffnung

Anette: Und nach Hüsich werden wir das Kreuz wie eine Krone tragen, wie Könige und Königinnen

Anette: Gestern so einen kleinen Nervencrash. Da war er, der verflixte Moment und das Königinnenkleid wurde vom Wind erfasst und trieb höher und höher. Und kehrte nicht zurück.



Martina: Wie sollte es auch? Es wird bei Frau Holle nun repariert, verdichtet, bekommt an manchen Stellen Verstärkungen. Das dauert jetzt ein bißchen. Wissen wir als alte Näherinnen doch.

4. Akt - die nährende Hoffnung



Anette: Frau Holle hat sich gleich ans Werk gemacht. Die Flicker sind heute gestreift stabil und geben ein wenig nach. Klaus redet. Bewegt sich und die Welt. Jeden Tag ein Stückchen mehr.

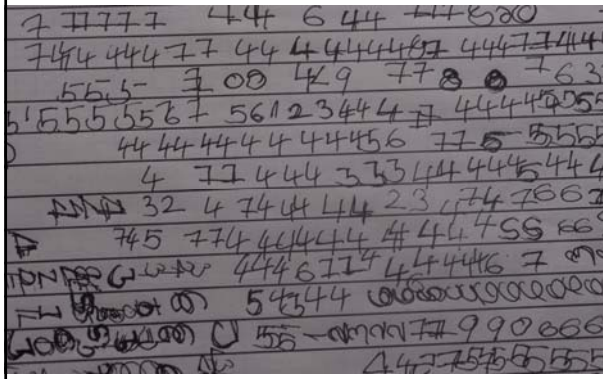


5. Akt - die zweifelnde Hoffnung

„Kann ein Mensch sich neu erfinden?“



5. Akt - die zweifelnde Hoffnung



6. Akt - die verzweifelte Hoffnung



6. Akt - die verzweifelte Hoffnung



7. Akt - die enttäuschte Hoffnung

Das Sein, das Wirkliche, hat nur dann eine Chance, wenn ich auf die Täuschung verzichte.

8. Akt - die große Hoffnung

„Könnte es möglich sein, wieder in die sogenannte Normalität zurückzukehren?“



Hoffnung begleiten

1. **Die Menschen abholen, wo sie sind, auf der Suche nach Hoffnung**

„Begleiter bieten dem Kranken einen gnädigen Seelen-Raum“ E. Weiher

2. **Begleiten was ist, an den jeweiligen Polen der Hoffnung**
3. **Nicht wir Begleiter machen Hoffnung. Sie entsteht, wächst, keimt da, wo man ihr Raum gibt**
- 4.

9. Akt - die noch größere Hoffnung

Es geht immer
um das Sein.
Es geht im
Leben immer
darum, die
Wirklichkeit zu
spüren, der
Wirklichkeit
des Seins näher
zu kommen -
sich vom Sein durchdringen zu lassen.
Es reicht das pure Sein!

